



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

t. ZENTRALSCHWEIZ JAHRESBERICHT 2023

Vorstand: Nina Halpern (Präsidentin), Savino Caruso, Damiàn Dlaboha, Elke Mulders, Marco Sieber.

Richtlöhne und Richthonorare

t. Theaterschaffen Schweiz gab 2023 neue Richtlöhne und Richthonorare für berufstätige Personen in den Freien Darstellenden Künsten heraus. Der Vorstand von t. Zentralschweiz hat in der Folge diese Richtlöhne und Richthonorare und die dazugehörigen Rechner und Weisungen an die Mitglieder weitergeleitet und die Umsetzung und Nutzung aktiv gefördert. Auch sind bereits erste Budgets bei Zentralschweizer Projekten mit der neuen Berechnung entstanden. Es zeigte sich, dass die neuen Richtlöhne und Richthonorare zwar wichtig und richtig sind, die damit einhergehenden Budgeterhöhungen jedoch wiederum Fragen in der Finanzierbarkeit ergeben. Der Vorstand ist darum bemüht im kommenden Jahr Lösungsansätze für die Finanzierbarkeit der neuen Richtgagen zu erarbeiten. Gemeinsam mit dem Luzerner Produktionsbüro Das Theaterkolleg soll eine Wegweisung wie die neuen Richtlöhne und Richthonorare integriert und auch auf der Einnahmenseite bedacht werden können. Es zeigt sich, dass auch Stiftungen und Kulturförderstellen die Bestrebungen von fairen Löhnen und Honoraren unterstützen müssen.

Neu beim Vorstand

Im Sommer 2023 ist Savino Caruso aus Luzern zum Vorstand dazugestossen. Savino hat Fotografie und Film studiert und macht unterdessen hauptsächlich Theater. In seiner Arbeit ist ihm wichtig, politische und emanzipatorische Positionen auf, sowie auch hinter der Bühne zu erarbeiten. Auch deshalb freut er sich auf die Arbeit im Vorstand. Theater ist für ihn eine Möglichkeit, zukunftsfähige Arbeitsweisen sowie gesellschaftliches Zusammenleben zu erproben.

Häusertreffen

Ein Gefäss, das während der Corona-Pandemie entstand ist das sogenannte «Häusertreffen». Zu Beginn sassen das Luzerner Theater (LT), das Kleintheater Luzern (KT), der Südpol und der Theater Pavillon gemeinsam mit dem Vorstand von t. Zentralschweiz



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

am runden Tisch. Bei den Treffen ging es darum, Sorgen und Nöte auszutauschen, die Publikumssituation zu besprechen und Forderungen bzw. Wünsche der t. Mitglieder weiterzuleiten. Durch dieses Treffen konnten Tipps und Tricks im Umgang mit der Pandemie ausgetauscht, wie auch Missverständnisse zwischen Veranstaltenden und Auftretenden abgebaut werden. Nachdem die Pandemie zu Ende ging und sich die Situation auf allen Seiten wieder normalisierte, kam es schnell zum Entschluss, an diesem wertvollen Austausch festzuhalten. Aufseiten der Häuser hat in der Zwischenzeit jedes Leitungsteam gewechselt. Das Kleintheater, der Südpol und der Theater Pavillon sind dennoch nach wie vor an den Häusertreffen zugegen. Das LT hatte sich zurückgezogen und gemeinsam mit den Häusern und dem Le Theatre eine grössere Runde gegründet, aus der sich wiederum t. Zentralschweiz zurückzog, da es sich dabei um einen Austausch zwischen Veranstaltenden handelt, zu denen sich der Vorstand nicht zählt. Die drei bis vier Treffen im Jahr sind in den Augen aller Beteiligten nach wie vor sehr konstruktiv und wichtig und bauen grosse Hürden zwischen Produzierenden und Veranstaltenden ab. Der Vorstand wird sich auch in Zukunft für das «Häusertreffen» einsetzen.

Darstellende Künste Pavillon

Der Darstellende Künste Pavillon (DKP) stand 2023 zur niederschweligen Nutzung für Kulturschaffende als Probe-, Aufführungs- und Vernetzungsort zur Verfügung. Verwaltet wurde der Raum durch die drei Luzerner Theaterschaffenden Gilda Laneve, Nina Halpern und Savino Caruso. Der Ort bot mit seinen unterschiedlichen Räumlichkeiten sowie dem Garten einen idealen Platz zum Arbeiten mitten in der Stadt. Die Nachfrage war riesig und zeigte das grosse Bedürfnis der lokalen Kulturschaffenden nach bezahlbaren Räumen für ihr Schaffen, Proben, Kreieren und Produzieren. Die Zwischennutzung war auf ein Jahr begrenzt. t. Zentralschweiz ist bemüht, den Austausch mit der Stadt Luzern weiterzuführen und auf die Dringlichkeit solcher Orte weiter aufmerksam zu machen.

Platz Da! Festival

Zwischen dem 20. und 23. September fand im Darstellende Künste Pavillon Luzern dreieinhalb Tage lang ein Festival der lokalen Tanz- und Theaterszene statt. Veranstaltet wurde das Festival von den beiden Verbänden t. Zentralschweiz und IGTZ. Das Hauptziel des Projekts war die Sichtbarmachung der lokalen Tanz- und Theaterszene gegenüber der Öffentlichkeit. Gleichzeitig diente das Festival den Mitgliedern der beiden Verbände als Plattform für Netzwerk, Austausch und Weiterbildung. Neben einem öffentlich zugänglichen Programm fanden auch Workshops statt, die sich spezifisch an die Akteur*innen der lokalen professionellen Bühnenszene richteten. Das Platz Da! Festival war die erste Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden. Diese Zusammenarbeit sowie das Programm waren ein erster Versuch, die Akteur*innen beider Szenen zu durchmischen und allenfalls neue befruchtende Bekanntschaften zu



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

ermöglichen. Dieses Ziel wurde im Rahmen des Festivals bereits erreicht. Es wird jedoch von beiden Verbänden angestrebt, dies weiterhin auszubauen. Eine erneute Zusammenarbeit ist von beiden Seiten erwünscht.

Treffen mit Luzerner Theater

Wie oben erwähnt hat sich die vormalige Leitung des Luzerner Theater (LT) aus den Häusertreffen zurückgezogen. Inzwischen ist mit der Intendantin Ina Karr und der Schauspielregisseurin Katja Langenbach ein neues Team ins Haus eingezogen. Der Vorstand hat von den Mitgliedern immer wieder gehört, dass sich eine Kontaktaufnahme mit der Leitung des LT als schwierig darstellt. Über die Projektierungsgruppe NLT (Neues Luzerner Theater) in der auch die Freie Szene Einsitz hat (Manuel Kühne hat das Mandat vom Vorstand t. Zentralschweiz erhalten) besteht ein gewisser Austausch. Auch im Zuge des Tauziehens um die «Müllers»-Produktion und der bis heute ungeklärten Fragen zu Koproduktionen bzw. zur Zusammenarbeit zwischen der Freien Szene und dem Haus, hat das LT einen Schritt auf den Vorstand zugemacht und zu einem Gespräch eingeladen. Das hitzige, aber konstruktive und ergiebige Gespräch hat wie so oft einige Missverständnisse aus dem Weg räumen können und führte zu einer klaren Absicht beider Seiten, solche Gespräche drei bis vier Mal pro Theatersaison zu führen. Gerade auch im Bezug auf die Abstimmung zum NLT und dem politischen Versprechen einer vertieften Zusammenarbeit zwischen der Freien Szene und dem Haus erachtet der Vorstand diese Gespräche für unerlässlich und denkt sich «besser spät als nie».

Fall «Müllers»

Am Beispiel des Fall «Müllers» wurden Fallstricke bezüglich Produktionen der Freien Szene mit und am Luzerner Theater in Bezug auf die Finanzierung aufgezeigt. Unterschiedlichen Auffassungen von Begrifflichkeiten wie Koproduktion, Gastspiel und Engagements wurden sowohl mit dem Luzerner Theater als auch mit den öffentlichen Förderstellen diskutiert. Die Theater-Sitcom «Müllers» sollte nach zwei erfolgreichen Staffeln in der Spielzeit 2023/24 am Luzerner Theater als dritte Staffel aufgeführt werden. Geplant waren 4 Episoden. Trotz ausverkaufter erster Episode wurde die Sitcom nach der ersten Aufführung jedoch abgesetzt. Für die verbleibenden drei Folgen fehle das Geld. Die Gruppe um «Müllers» hatte bei den öffentlichen Förderstellen von Kanton und Stadt für Produktionsbeiträge angefragt. Diese lehnten das Gesuch jedoch ab, obwohl für die Eingabe erst grünes Licht gegeben wurde. Koproduktionen zwischen dem Luzerner Theater und der Freien Szene seien ausdrücklicher Bestandteil der Leistungsvereinbarung des Zweckverbands «Grosse Kulturbetriebe» – finanziert durch Stadt und Kanton – mit dem Luzerner Theater. Das heisst: Die Produktion müsste wenn, dann über das Budget des Luzerner Theaters finanziert werden. Eine zusätzliche Subventionierung seitens der Stadt oder des Kantons sei ausgeschlossen. Das Luzerner Theater sieht dies anders. Letztlich trug vor allem die Gruppe aus der



t. Zentralschweiz
t. Theaterschaffen Schweiz
t. Professions du spectacle Suisse
t. Professioni dello spettacolo Svizzera
t. Professiuns da teater Svizra

Freien Szene das finanzielle Risiko, da alle 6 Darsteller*innen für die abgesetzten Aufführungen leer ausgingen. Der Fall zeigt, dass unterschiedliche Interessensgruppen mit verschiedenen Ansprüchen und Erwartungen noch keine befriedigende Lösung dafür gefunden haben, wie künftig mit Koproduktionen der Freien Szene am Luzerner Theater umgegangen werden soll. Dass sich Freie Szene und Haus gegenseitig inspirieren und künstlerisch voneinander profitieren können, ist gewünscht und wird auch von der öffentlichen Hand gefordert. Nur zahlen möchte niemand. Das Thema wird den Vorstand von t. Zentralschweiz auch 2024 weiterhin beschäftigen.